



- Sa. 29.07. – Paderborn
- So. 30.07 – Bielefeld
- Mo. 31.07. – Bielefeld
- Di. 01.08. – Versmold
- Mi. 02.08. – Münster
- Do. 03.08. – Dülmen
- Fr. 04.08. – Bochum
- Sa. 05.08. – Düsseldorf
- So. 06.08. – Köln

Du solltest mitbringen:

Ein tourtaugliches Fahrrad, Schlafsack, Isomatte (und ggf. ein Zelt für Übernachtungen auf dem Campingplatz), Trinkflasche, Brotbox, Badesachen, Ersatzschlauch. Außerdem gerne Musikinstrumente, Transparente, Fahnen, gute Laune ...
 Wir wollen unsere Anliegen auch während der Fahrt zeigen, deshalb freuen wir uns über „friedlich“ gestaltete Räder!

Da bin ich dabei!

Die Tour kostet pro Tag für Organisation, Verpflegung und Übernachtung im Gemeinschaftsquartier oder eigenem Zelt:

Normal 35,- bis 50,- € pro Tag (Selbsteinschätzung)
 Wenigverdiener und Jugendliche bis 18 Jahre 10,- € pro Tag
 Ohne Übernachtung: 10,- € pro Tag

Anmeldung über die Anmeldefunktion auf unserer Homepage oder per Mail an: FFT22@web.de

Wir benötigen folgende Angaben:
 Ich fahre von ... bis ... mit, also ... Etappen.
 Ich zahle ... € pro Etappe.
 Zusätzlich spende ich ... €.
 Zusammen überweise ich ... €
 auf das Konto der DFG-VK NRW.
 Name, Anschrift, E-Mail, Telefonnummer

Die Bankverbindung der DFG-VK NRW:
GLS Bank Bochum
IBAN DE87 4306 0967 4006 1617 20
BIC: GENODEM1GLS



**DFG-VK Nordrhein-Westfalen,
 Deutsche Friedensgesellschaft
 Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen**
 Braunschweiger Straße 22, 44145 Dortmund
 Tel: 0231-8180-32 (fax -31)
 E-mail: dfg-vk.nrw@t-online.de
 Ansprechpartner: Joachim Schramm
 Tour-Handy: 0157-73729115

Weitere Infos unter
www.nrw.dfg-vk.de

Auf **Achse**
 für **Frieden,**
Entspannungspolitik
& Abrüstung

– für Klima- & Umweltschutz –



10.

**FriedensFahrradtour
 NRW 2023**

29. Juli bis 06. August

Weitere Infos unter
www.nrw.dfg-vk.de





Eine Woche mit dem Rad durch NRW

Aktion und Freizeit gemeinsam gestalten

Besser leben!

bleibt ein Schlagwort, wenn wir es nicht selbst in die Hand nehmen. Mit unserer Friedens-Fahrradtour wollen wir für Frieden und Abrüstung aktiv werden, mit Mahnwachen, „Die-in“, Infoaktionen. Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, verstehen wir auch als ein Symbol für eine dringend notwendige Verkehrswende. Wir wollen dabei auch Zeit haben, uns kennen zu lernen, Gedanken und Ideen auszutauschen, Urlaub zu genießen. Wir werden gemeinsam kochen, wir können zusammen Musik machen (also nicht vergessen, Instrumente mitzubringen) oder Anderen auch nur zuhören.

Wir organisieren uns selbst!

im solidarischen und toleranten Umgang miteinander. Wem das gemeinschaftliche Übernachten, z.B. auf Campingplätzen oder in Vereinsheimen, nicht zusagt, helfen wir gerne, eine Pension vor Ort zu finden. Wir machen zwar Angebote, beispielsweise für Diskussionsabende am Abend oder andere Freizeitgestaltung, aber jedeR entscheidet selbst, wozu auch gehört, sich mit eigenen Vorschlägen beteiligen zu können – wer mag.

Wenn wir uns politisch für ein menschenwürdiges Leben einsetzen, brauchen wir auch Ausgeglichenheit, Spaß und Abwechslung. Während der Friedensfahrradtour fahren wir durch abwechslungsreiche Landschaften, nehmen uns auch mal Zeit, um schwimmen zu gehen. Unser Fahrtempo versuchen wir für alle Teilnehmer:innen verträglich zu halten.

Wer also eine ausgewogene Mischung zwischen Politik und Freizeit sucht, neue Menschen kennen lernen will, der/die ist bei unserer Friedensfahrradtour genau richtig, eine ganze Woche oder auch nur an einzelnen Tagen!

Gemeinsam für unsere Zukunft – für eine andere Politik

Krieg, wirtschaftliche Not, Klimawandel, Fluchtbewegungen: Seit Beginn des Ukraine-Krieges erleben wir diese negativen Entwicklungen besonders drastisch. Immer mehr, gerade auch junge Menschen in Deutschland haben davon die Nase voll und werden aktiv. Wir auch: eine Woche mit dem Rad durch NRW, auf Achse für Frieden und Abrüstung. Diesmal ist es eine besondere Tour, **unsere zehnte! Seit 2014 gibt es die Friedens-Fahrradtour NRW.**

Stoppt das Töten in der Ukraine! Gemeinsame Sicherheit statt Kriegs- und Konfrontationspolitik!

Seit dem Februar letzten Jahres beobachten wir das Sterben in der Ukraine, das Leid der Menschen, die Zerstörung. Wir setzen uns ein für ein sofortiges Ende des Krieges durch einen Waffenstillstand und eine Verhandlungslösung! Dieser Krieg lässt uns Schlimmes für unsere Zukunft befürchten: Wenn die Welt wieder in neue, verfeindete Blöcke versinkt, rückt die Lösung des Klimaproblems in noch weitere Ferne. Wir brauchen eine weltweite Zusammenarbeit zur Bekämpfung des Klimawandels. Frieden schafft man nicht durch Waffenlieferungen in Konfliktgebiete, wir setzen uns ein für Abrüstung auf allen Seiten, für ein europäisches Sicherheitssystem von Lissabon bis Wladiwostok. Daher demonstrieren wir auf unserer Tour an Orten, an denen auch bei uns Waffen stationiert sind, Vorbereitungen für einen möglichen Kriegseinsatz getroffen werden: In Paderborn, Dülmen, Münster oder Düsseldorf.

Der Atomkriegsgefahr entgegentreten!

Im August jähren sich die beiden ersten Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges sind nun Stimmen zu hören, die die Schrecken eines Atomkrieges kleinreden und damit die Warnungen vor einer möglichen Eskalation des Krieges zurückweisen. Doch der Schritt vom konventionellen zum alles zerstörenden Atomkrieg ist nicht mehr denkbar. In dieser Situation will die Bundesregierung neue Atombomber für die Bundeswehr kaufen, in Kürze sollen in Büchel in der Eifel neue B-61 Atombomben stationiert werden. Die Atom-Großmächte USA und Russland entwickeln neue Raketen, alle Rüstungsbegrenzungsabkommen sind außer Kraft gesetzt. Das darf nicht unwidersprochen bleiben! Daher endet unsere Tour am Hiroshima-Tag am 6. August mit einer Protest- und Gedenkaktion in Köln.

Frieden geht anders:

Die Friedensbewegung hat Konzepte, Sicherheit und Frieden anders und nachhaltig zu sichern. Dazu gehören notwendige Initiativen unseres Landes für eine gesamteuropäische Friedensordnung statt deutscher Waffenlieferungen und Kriegseinsätze. Wir wollen den Stopp der Rüstungsexporte aus unserem Land, Abrüstung und mehr Geld für zivile Formen der Konfliktbearbeitung. Solche Konzepte wollen wir uns in Köln beim Forum Ziviler Friedensdienst anschauen. Geld braucht es auch für die soziale Sicherheit sowie die Aufnahme von Flüchtlingen aus allen Kriegsgebieten: So würde unser Land seiner Verantwortung in einer Welt gerecht, die internationale Zusammenarbeit zur Lösung der Zukunftsprobleme wie dem Klimawandel braucht!